

Adresse dieses Artikels:

<https://www.wp.de/staedte/ennepetal-gevelsberg-schwelm/schwelmer-kunstrasen-politik-zaehlt-die-verwaltung-an-id210598729.html#>

KUNSTRASEN

Schwelmer Kunstrasen: Politik zählt die Verwaltung an

Stefan Scherer 17.05.2017 - 06:30 Uhr

SCHWELM. An Stelle des angedachten großen Durchbruchs gab es großen Ärger bei der Ausschusssitzung zur Entwicklung der Sportanlage „An der Rennbahn“.

Auf den großen Bahnhof im Rathaus der Stadt Schwelm folgte der große Ärger. Politiker fast aller Fraktionen gingen die Stadtverwaltung wegen deren Vorlage zur Entwicklung der Sportanlage „An der Rennbahn“ mal mehr mal weniger massiv an. Am Ende wurde das Thema zweigeteilt vertagt. Über den Bau des Kunstrasenplatzes und des Mehrzweckplatzes soll der Rat der Stadt Schwelm nun am morgigen Donnerstag entscheiden. Über den Umbau des Vereinsheims wird erst nach der politischen Sommerpause beraten.

Außerplanmäßig traten die Mitglieder der Sport-, Finanz- und Liegenschaftsausschüsse zusammen, um als einziges großes Thema zu beraten, wie es möglich ist, dass der Kunstrasenplatz noch in diesem Jahr fertig gestellt wird. Grund für diese Sitzung: Vor drei Wochen hatten die Politiker im Stadtrat das Thema einstimmig vertagt, weil sie die Vorlage der Verwaltung für nicht entscheidungsfähig hielten.

Geld und Zeit die Knackpunkte

Doch aus Sicht des überwiegenden Teils der Anwesenden hatte sich auch durch die Nacharbeitungsfrist und den Vortrag der Diplom-Geografin Dagmar Schumacher-Herold vom zuständigen Planungsbüro daran nichts geändert. Größtes Ärgernis für die Politiker, die einen Beschluss fassen sollten: Die Finanzmittel, die sie für den Umbau des Umkleidegebäudes freigeben sollten, waren in der Vorlage nicht aufgeführt, sondern lediglich mit „in Höhe von €“ vermerkt. Die Summe, so erläuterte Thomas Striebeck, Leiter des Immobilienmanagements der Stadt Schwelm, würde nach der Abstimmung im nicht öffentlichen Teil bekanntgegeben. Eine Vorlage für die Politiker für den nicht öffentlichen Teil gab es jedoch nicht.

Jürgen Kranz (BfS/SWG) sowie Brigitta und Marcel Gießwein (Grüne) machten klar, dass sie nicht über Zahlen abstimmen werden, die sie nicht kennen. Laut Verwaltung sollen die Unternehmen, die an der Ausschreibung teilnehmen, nicht vorher erfahren, wie hoch die Stadt ihre jeweiligen Grenzen ansetzt. Warum jedoch die eingeplanten 523 000 Euro für die Gesamtmaßnahme nicht in die Vorlage eingebracht waren, erklärte Thomas Striebeck auf Nachfrage nicht.

Nächster Knackpunkt: Der aktualisierte Zeitplan für das Projekt lag ebenso nicht vor, obwohl die Zeit das wohl drängendste Problem ist. „Sie wollen mir doch nicht ernsthaft erzählen, dass Sie dieses Blatt Papier nicht kopieren konnten“, sagte Heinz-Jürgen Lenz (CDU) in Richtung Striebeck. Die Art und Weise, wie die Verwaltung mit dem Thema umgehe und ihre Vorlagen gestalte, halte er für nicht zumutbar.

Bürgermeisterin wehrt sich

Bürgermeisterin Gabriele Grollmann reagierte: „Ich finde das nicht in Ordnung wie die Politik reagiert. Wir haben uns sehr wohl Gedanken gemacht.“ Die Verwaltung brauche aber zunächst das „Go“ der Politik. Das brachte den ein oder anderen aber erst recht auf die Palme, denn der Auftrag an die Verwaltung war vor Monaten ergangen. Vor allem Jürgen Feldmann (Die Linke) fand deutliche Worte: „Mit der Politik ist es ja manchmal ein Graus. Da haben sie ein Auftragsvolumen von 2,5 Millionen Euro und wir tun uns damit schwer. Frau Bürgermeisterin, man ist als Politiker mit Sicherheit kein Nestbeschmutzer, nur weil man kritische Fragen stellt.“

Nach zwei Stunden vertagt

Mehr als zwei Stunden dauerte der Schlagabtausch allein in öffentlicher Sitzung, ohne dass ein Vorankommen feststellbar war. Am Ende einigten sich die Ausschussmitglieder bei Gegenstimmen der FDP und der Fraktion „Die Bürger“, die beide gern als Zeichen an die Vereine einen Beschluss gefasst hätten, darauf, dass erneut vertagt wird. Mit den Informationen aus dem nicht öffentlichen Teil soll nun in der Ratssitzung am morgigen Donnerstag der Bau des Kunstrasens und des Mehrzweckplatzes auf den Weg gebracht werden. Die Beratung über den Umbau des Vereinsheims soll in der Sitzungsperiode nach den Sommerferien stattfinden.

LESEN SIE AUCH



FOTOGRAFIE UND MALEREI
Michael Schlieper stellt im „Kunstraum“ in Ennepetal aus

POLIZEI